

Frühe Sprachbildung lokal entwickeln und professionalisieren

QUIMS-Netzwerktagung
Samstag, 15. März 2014

Claudia Neugebauer, PH Zürich

Workshop G

Übersicht

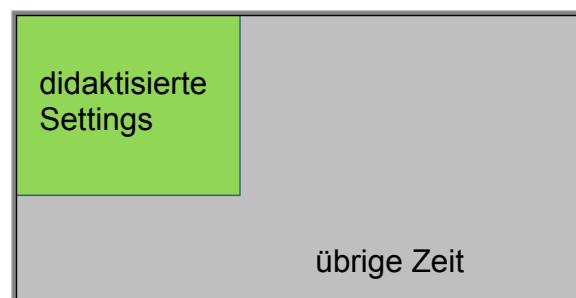
1. Zum Ansatz der «Situierter Sprachförderung»
2. Weiterbildungsangebot «FSE – Frühe Sprachbildung entwickeln»
3. Lokale Zusammenarbeit von verschiedenen Einrichtungen

1. Zum Ansatz der «Situierteren Sprachförderung»

- In Kürze die wichtigsten Punkte
- Ihre Fragen
- Ein Filmbeispiel

«Sprachlernzeit» im Kindergarten

Wenn wir davon ausgehen, dass ein Kind 20 Stunden im Kindergarten verbringt, können wir annehmen, dass davon vielleicht 5 Stunden zu den hier vorgestellten didaktisierten Settings gerechnet werden können.



Eher selten wird von den befragten Kindergärtnerinnen explizit erwähnt, dass Sprache auch in anderen – d.h. nicht zur Sprachförderung didaktisierten Settings – **bewusst** gefördert wird.

Zwei Fragen sind wichtig:

- Wie gelingt es, dass Kinder **möglichst viel Gelegenheit** haben, Sprache zu nutzen?
- **In welchen Settings** lernen sie besonders viel?

didaktisierte Settings

Wichtig ist eine hohe Qualität der sprachlichen Förderung, die über die «didaktisierten Settings» hinausgeht.

5

Situierte Sprachförderung

In alltäglichen Situationen Interesse an einem gemeinsamen Thema bzw. Vorhaben mittels Sprache teilen



6

Didaktisierte Settings

Gespräche im Kreis; Bilderbücher; Aufbau von Wortschatz und phonolog. Bewusstheit; strukturiertes Sprechen / Ansatz «Scaffolding»; Grammatikwissen aufbauen

- durch die Lehrperson bzw. pädagogische Fachperson geplant
- feste Zeitgefässe im Tages- bzw. Wochenprogramm
 - wenige Stunden pro Woche
 - Zeit oft als knapp wahrgenommen

Alltägliche Situationen

Situierte Sprachförderung

in der Praxis wenig bewusst genutzt

Qualität?

- in Kooperation zwischen Erwachsenen und Kindern «aus dem Moment heraus» konstruiert
- (fast) jederzeit möglich
 - viel Zeit
 - wenig(-er) Zeitdruck

7

Fazit aus dem Plenumsreferat

- Sprachförderung im Kindergarten muss über die üblichen geplanten und zeitlich beschränkten didaktisierten Settings (= wenige Stunden pro Woche) hinausgehen.
- Wenn Lehrpersonen alltägliche Situationen für die Ko-Konstruktion gemeinsamer Gedankengänge nutzen, können sie die «Sprachlernzeit» im Kindergarten wesentlich erweitern.
- Einfach viel mit Kindern zu sprechen, genügt aber nicht. Es braucht eine hohe Interaktionsqualität und ein Angebot an komplexen d.h. anforderungsreichen Sprachhandlungen.
- Durch die Auseinandersetzung mit dem eigenen sprachlichen Verhalten mit Hilfe von Filmaufnahmen können Lehrpersonen die Qualität ihrer Interaktionen und ihr Angebot an komplexen Sprachhandlungsmustern gezielt weiterentwickeln.

8

Filmausschnitt «Buchbetrachtung»

Schauen Sie den Film ein erstes Mal an.
 Lesen Sie als Vorbereitung die Tabelle mit Aspekten von Interaktionsqualität.
 → nächste Folie



Interaktionsqualität

Rahmung und Steuerung	<ul style="list-style-type: none"> • dem Gespräch einen klaren Rahmen geben (räumlich, zeitlich) • das Gespräch durch sparsame, aber klare Steuerung schützen • alle anwesenden Kinder in für sie passenden Rollen mit einbeziehen • ...
Anpassung	<ul style="list-style-type: none"> • genügend Sprechzeit geben und ermutigend zuhören • Initiativen der Kinder erkennen, aufnehmen und weiterführen • das Verstehen signalisieren und Verstehensproblemen angehen • ...
Anregung	<ul style="list-style-type: none"> • die Weiterführung und Vertiefung des Gesprächs anregen (z.B. neue thematische Akzente setzen) • neuer Sprachhandlungen initiieren (z.B. vom Bericht zur Erklärung) • zur Übernahme zunehmend initiativer Rollen ermutigen • ...
Sprachliche Mittel	<ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Fehlformen modellierend bereinigen • neue, spezifische Wörter und Formulierungen anbieten • nicht verstandene Wörter und Formulierungen aufklären • ...

Schauen Sie den Film ein zweites Mal an.

Achten Sie nun auf **unterschiedliche Sprachhandlungen**:

- Dinge benennen
- komplexere Sprachhandlungen wie einen Ablauf verfolgen (Was passiert in der Folge von was? usw.)

→ Unterschiedliche **Involviertheit** der Kinder

Beobachtung

Komplexere Sprachhandlungen führen zu höherer Involviertheit bzw. zu mehr Intensität im Gespräch.

Im Videocoaching: Konsequenzen für die eigene Praxis ziehen

Was setze ich in den nächsten Wochen bei meiner Arbeit um?

Fünf herausfordernde Sprachhandlungen

reale Welt Wissen	berichten	Erlebnisse beschreiben distante Sachverhalte beschreiben eigene Gedanken, Gefühle darstellen	} mit Bild/ Schrift } im Gespräch
	erklären	Sachverhalte und Vorgehensweisen kommentieren, erklären, begründen	
fiktive Welten	erzählen	Geschichten hören (erzählte, vorgelesene) Geschichten erzählen (bekannte, erfundene) fiktive Rollen übernehmen, inszenieren	
Sprache	festhalten und «lesen»	Bild- und Schriftmedien handhaben Bildtexte verstehen und zeichnen Texte diktieren Sinn alphabetisch en-/dekodieren	
	Sprache erkunden	mit Sprache und Schrift spielen und experimentieren über Schrift und Sprachen reden	

13

Mit Wygotski (1934 [1986]) verstehen wir Interaktionen zwischen Expert/-innen und Noviz/-innen als **Gelegenheitsstrukturen** des kulturellen Lernens bzw. des Erwerbs sprachlich-kognitiver Werkzeuge.

Die «**Zone der nächsten Entwicklung**» ist dabei **nicht einfach als nächste Stufe eines vorprogrammierten Entwicklungsverlaufs** zu verstehen, sondern als ein Problembereich, der **durch das Kind** mithilfe seiner bereits erworbenen Fähigkeiten **und in Zusammenarbeit mit einer unterstützenden kompetenteren Person** erfolgreich bearbeitet werden kann.

Wygotski, L. (1934 [1986]). *Denken und Sprechen*. Frankfurt a. M.: Fischer.

14

2. Weiterbildungsangebot «FSE – Frühe Sprachbildung entwickeln»

Im Rahmen der aktuellen QUIMS-Schwerpunkte (Fokus B – Sprachförderung im Kindergarten) besteht ein Weiterbildungsangebot zur «Situieren Sprachförderung»:

- Schulen können **zwei Lehrpersonen** der Kindergartenstufe anmelden.
- Diese Lehrpersonen beteiligen sich **im ersten Projektjahr selbst an videobasierten Coachings** und werden dabei unterstützt, mit weiteren Lehrpersonen aus der Kindergartenstufe ihrer Schule **kollegiale Coachings** zu realisieren.
- **Im zweiten Projektjahr** führen sie **weitere kollegiale Coachings** durch und moderieren zwei Teamanlässe, an welchen der Ansatz der Situieren Sprachförderung anhand der Beispiele aus der eigenen Praxis vorgestellt, umgesetzt und reflektiert wird.

- Neben den Lehrpersonen des Kindergartens können auch **pädagogische Fachpersonen aus dem Frühbereich** (z.B. Mitarbeitende von Kindertagesstätten oder Spielgruppenleiter/innen) miteinbezogen werden, um die lokale Vernetzung und Zusammenarbeit zu stärken.
→ **Wie kommt die Zusammenarbeit zustande?**

Das Angebot **«FSE – Frühe Sprachbildung entwickeln»** wird vom Zentrum Lesen der PH FHNW in Zusammenarbeit mit der PH Zürich und der thkt GmbH entwickelt und durchgeführt.

Austausch

Was sind Ihre Fragen zu diesem Weiterbildungsangebot?
Können Sie sich vorstellen, dass sich Ihre Schule oder Ihre Einrichtung beteiligt?

17

3. Lokale Zusammenarbeit von verschiedenen Einrichtungen

Zusammenarbeit über die verschiedenen Einrichtungen des Frühbereiches hinweg:

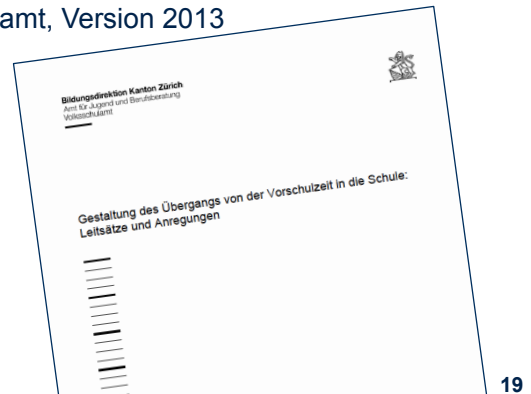
- Wie bauen die verschiedenen Fachpersonen ein **gemeinsames Verständnis** der frühen Sprachbildung auf?
- Wie lässt sich auf lokaler Ebene dieser **Prozess der Vernetzung** unterschiedlicher Fachpersonen initiieren und pflegen?

18

Handreichung

«Gestaltung des Übergangs von der Vorschulzeit in die Schule: Leitsätze und Anregungen»

Bildungsdirektion des Kantons Zürich, Volksschulamt, Version 2013



19

Beteiligte zu einem Austausch zusammenführen

Spreitenbach, Kanton Aargau

- Herausgabe einer **Broschüre zu Angeboten im Frühbereich**, die u.a. durch die Schulleitungen und die Mütter- und Väterberatung verteilt wird
- **Regelmässige Treffen** der Anbieter im Frühbereich (Spielgruppen, Kitas, Mütter- und Väterberatung) und des Kindergartens
- **Austausch und gemeinsame Weiterbildung** z.B. Referat der Mütter- und Väterberatung zur Ernährung



20

Eltern und Familien bedarfsgerecht einbeziehen und unterstützen Winterthur-Wülflingen, Kanton Zürich

- Weiterbildung für Fachpersonen aus dem Frühbereich in Zusammenarbeit mit dem «Zentrum für kleine Kinder in Winterthur»
- Austausch von Erfahrungen, Vermitteln von Hintergrundwissen, praktische Tipps für die Zusammenarbeit mit den Eltern



21

Kinder Stärken Füllinsdorf, Baselland

- Austausch von Materialien und Ideen (Verse, Lieder, Rituale, Bücher usw.)
- Brücken bauen: Einsatz in verschiedenen Einrichtungen des Frühbereichs, zuhause und im Kindergarten
- Ziel: Die Kinder treffen Bekanntes an verschiedenen Orten an. Sie bekommen so Sicherheit und fühlen sich vertraut.

Brücken bauen
zwischen Eltern, Spielgruppe und Kindergarten
Füllinsdorfer Austauschtreffen



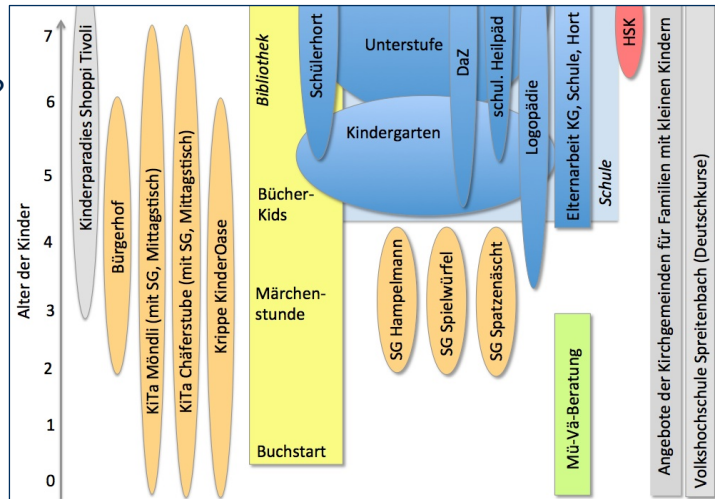
Hintergrund

In den Jahren 2010 bis 2012 beteiligte sich die Gemeinde Füllinsdorf am Projekt FSL «Auf gutem Weg in die Schule – Frühe Sprachbildung lokal entwickeln». Das Projekt wurde von der Pädagogischen Hochschule FHNW (Zentrum Lesen) in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Zürich und der tnkt GmbH durchgeführt.

22

Austausch zu bekannten Projekten zur lokalen Vernetzung

- Was bewährt sich?
- Was muss beachtet werden, damit es gelingt?



23

Zum Schluss

- Was muss noch gesagt werden?
- Was nehmen Sie mit?



24